

Opernolymp wächst

Vor gut einem halben Jahr erweiterte das Niedrigpreislabel Brilliant sein Repertoire um eine Opernserie (siehe FF 6/09). Im Pappschuber ohne Libretto, dafür aber zum Schnäppchenpreis erscheinen hier historische Opernaufnahmen, von denen nicht wenige einen geradezu legendären Ruf genießen. Etwa Bellinis „Sonnambula“ mit Maria Callas in der Titelpartie (Votro 1957), Gounods „Faust“ mit Victoria de los Angeles, Nicolai Gedda und Boris Christoff (Cluytens 1953) oder Pfitzners „Palestrina“ mit Nicolai Gedda und Dietrich Fischer-Dieskau (Kubelik 1973). Nicht weniger prominent besetzt: Strauss' „Sa-



lome“ (mit Gwyneth Jones, Dietrich Fischer-Dieskau; Böhm 1970) und „Die Frau ohne Schatten“ (mit Inge Borkh, Ingrid Bjoner, Dietrich Fischer-Dieskau;

Keilberth 1963). Ebenfalls im zweiten Schwung der „Brilliant Opera Collection“ erschienen sind Donizettis „Maria Stuarda“ (mit Beverly Sills und Eileen Farrell, 1971), „Blaubarts Burg“ von Bartók (Doráti), Mozarts „Hochzeit des Figaro“ (Kuijken) und Cimarosas „Il matrimonio segreto“ (Barenboim).

Pop(p)uläres in Boxen

Superstars der Klassik boxenweise verspricht die zweite Folge der Icon-Serie aus dem Hause EMI. Nach dem ersten Schwung (siehe FF 7/09) folgt nun der zweite und präsentiert wieder große Künstler einer vergangenen Zeit. Im Mittelpunkt steht der Edelsopran von Lucia Popp. Sie könnte dieses Jahr ihren 70. Geburtstag feiern, wäre sie nicht im Alter von 54 Jahren den Folgen eines Hirntumors erlegen. Die Sängerin, die sich gerade auf dem Höhepunkt ihrer jugendlich-dramatischen Karriere befand, hat ein musikalisches Erbe hinterlassen, das in der Breite seinesgleichen sucht. Ihre Triumphrolle, mit der ihr Siegeszug den Anfang nahm, die Königin

der Nacht, fehlt bei der sieben CDs umfassenden Zusammenstellung zwar, dafür ist Mozart mit anderen Opernarien und Geistlichem vertreten. Selbst die sonst derzeit nicht greifbaren Händel-Arien unter ihrem damaligen Ehemann Georg Fischer, in der Interpretation überholt, durch Pops Stimme aber zeitlos, finden ihren Platz.

Ebenfalls Populäres singt Richard Tauber. Ob englische Schlager, Lehár-Evergreens oder andere Operettenstücke, er schreckte nicht vor der vermeintlich leicht-



ten Muse zurück. Dass er aber auch im ernsten Fach brillieren konnte, beweisen die Opern- und Liedaufnahmen. Eine ähnliche Einstellung zu Musik hatte auch Humanist und Jahrhundertgeiger Yehudi Menu-

hin. In den vorliegenden Stücken aus dem American Songbook lädt er gemeinsam mit dem Jazzvirtuosen Stéphane Grappelli zum Swingen ein. Ebenfalls vertreten: der Geiger Nathan Milstein und der Dirigent Leopold Stokowski. Die Boxen kosten zwischen 20 und 40 Euro, die Booklets sind dreisprachig.

Weihnachten – die Zweite

Von drauß vom Walde komm ich her, ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr – das trifft auch auf die FONO-FORUM-Redaktion zu. Denn bereits seit Wochen erreichen uns zahlreiche CDs mit verschneiten Coverabbildungen und festlicher Musik. Eine Auswahl davon haben wir Ihnen bereits im letzten Heft vorgestellt, nun folgen die Nachzügler. Die „Tschechische Weihnachtsmesse“ etwa aus der Feder von Jakub Jan Ryba (Archiv/Universal), gesungen von der bezaubernden Magdalena Kozená, die das Werk samt dreier Pastorellen bereits 1998 aufgenommen hat; es spielt die Capella Regia Musicalis unter Robert Hugo. Oder eine bunte Mischung klassischer Weihnachtslieder, intoniert vom Leipziger Calmus-Ensemble (Carus/Note 1), der Chor des Magdalen College aus Oxford, der das Angebot mit



„Carols By Candlelight“ bereichert (Harmonia mundi), Jan Vogler und Martin Stadtfeld, die mit Gambensonaten von Bach und Stücken aus dessen Orgelbüchlein ebenfalls ein besinnliches Programm zusammengestellt haben (Sony), und zu guter Letzt eine CD mit weihnachtlicher Orgel-

musik, gespielt von Beatrice-Maria und Gerhard Weinberger (CPO/JPC). Etwas aus dem Rahmen fällt dann noch „Stella natalis“ von Karl Jenkins, der in dem für ihn typischen Stilmix seine ganz eigene Vorstellung von Weihnachtsmusik vertont hat.

Wands späte Jahre

Er war ein unnachgiebiger Verfechter absoluter Werktreue. Eigenmächtige Ritardandi oder Crescendi waren Günter Wand ein Graus, die Partituren waren für ihn grundsätzlich völlig unantastbar. Mit einer 8-CD-Box gedenkt das Label Profil (Naxos) des großen Maestro, die nicht nur für Fans Entdeckungswertes bereithält. Im Zentrum der Aufnahmen, die allesamt

in den Jahren zwischen 1991 und 1995 mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin entstanden sind, stehen Wands Hausgötter, die drei großen Bs: Beethoven (Sinfonien Nr. 1, 3 und 4), Brahms (Sinfonien



nien Nr. 1 und 4), Bruckner (Sinfonien Nr. 5 und 9). Außerdem enthält die Kompilation, die zum Preis von zirka 60 Euro im Handel erhältlich ist, Sinfonien aus der Feder Dvoráks, Schuberts und Schumanns.

Länderreisen mit Rattle

Unter anderen Mahler, Sibelius, Britten, Strawinsky und Bartók hat Simon Rattle, der gerade seinen Vertrag bei den Berliner Philharmonikern verlängerte, bereits seine musikalische Reverenz erwiesen, nachzuhören in diversen Boxen der Simon-Rattle-Edition aus dem Hause EMI. Mit zwei Veröffentlichungen geht diese nun in die nächste Runde, wobei eine der Boxen auf elf CDs Komponisten aus der englischen Heimat des Dirigenten versammelt. Elgars „Enigma-Variationen“ sind ebenso zu hö-

ren wie sein Violinkonzert und „The Dream Of Gerontius“, Waltons Sinfonie Nr. 1 ist mit von der Partie und Holsts „Planeten“. Neben Solisten wie der Mezzosopranistin Janet Baker, dem Bariton Thomas Hampson und dem Geiger Nigel Kennedy spielen die Berliner Philharmoniker sowie das City of Birmingham Symphony Orchestra. Eine zweite Box steht ganz im Zeichen der russischen Schule mit Werken von Mussorgsky, Borodin, Rachmaninow, Schostakowitsch, Prokofjew und Gubaidulina; es spielen

das London Symphony Orchestra, das Philharmonic Orchestra, das Los Angeles Philharmonic Orchestra sowie die Berliner Philharmoniker und das City of Birmingham Symphony Orchestra. Weitere Informationen unter www.simon-rattle.de.



BOSE® WAVE® Music System

„Ganz klar die beste Mini-HiFi-Anlage der Welt. Ein unübertroffenes Klangereignis.“

zitiert aus tv14

„Kult von Bose: Klangwunder...“

zitiert aus Guter Rat

Ausgezeichnet mit dem:



reddot design award
best of the best



Von Zeit zu Zeit schafft die Bose Forschung das scheinbar Unmögliche:

Stellen Sie sich vor, ein einfacher Knopfdruck genügt, und Sie genießen Ihre Lieblings-CD/MP3-CD oder Ihr bevorzugtes Radioprogramm überall dort, wo eine Steckdose in der Nähe ist, z. B. in der Küche, im Schlafzimmer, im Arbeitszimmer...



... oder auch im Wohnzimmer.

Stellen Sie sich vor, Sie erleben den raumfüllenden Klang weitaus größerer und teurerer HiFi-Anlagen mit einem System, das kaum mehr Platz braucht als ein aufgeschlagenes Buch – ein System, das dank US-patentierter Technologien keine separaten Lautsprecher benötigt und HiFi-Stereo-Klang sogar bei Zimmerlautstärke garantiert. Diese einzigartigen Vorteile und viele mehr bietet Ihnen nur das „Klangwunder“ von Bose. Machen Sie großartige Musik zu Ihrem ständigen Begleiter oder verschenken Sie dieses „Klangwunder“ an jemanden, der Ihnen wichtig ist.

Das WAVE® Music System ist in Schwarz, Weiß oder Titan-Silber nur direkt bei Bose erhältlich.

Einfach gebührenfrei anrufen, jetzt gleich bestellen
oder GRATIS Katalog anfordern:

☎ (08 00) 2 67 33 33
www.testhoerer.de

Kennziffer 9AFF50

Zitiert aus: tv14 10/2005, Guter Rat 5/2005
Patentrechte in den USA und anderen Ländern
verliehen und/oder beantragt.

Die ideale
Geschenk-
IDEE!

BOSE®
Better sound through research®